

Die Frenkentaler planen die Zukunft gemeinsam

Paul
Kintisel
Zürich



Den Raum schonend nutzen, qualitativ weiterentwickeln und gleichzeitig optimale Bedingungen für wirtschaftliche Tätigkeiten und Freizeit schaffen. Das ist in einem nationalen Raumkonzept schnell gefordert, aber ist es in einer Region auch tatsächlich realisierbar? Im Baselbiet arbeiten im Modellvorhaben «Zukunft Frenkentaler» elf Gemeinden zusammen, um dieses Anliegen über eine ganzheitliche Betrachtung der regionalen Potenziale umzusetzen.

Das Baselbiet war im 19. Jahrhundert ein Land der Seidenweberinnen und -weber und Herkunft der traditionellen Posamenten. Für ein solches reich verziertes Seidenband, zu dessen Herstellung zweitägige Heimarbeit erforderlich war, bezahlten Kleinbasler «Bändelherren» fünf Franken. Die Arbeiterinnen und ihre Webstühle sind längst verschwunden; in den Frenkentalern haben jedoch einige Handwerkserzeugnisse und schöne Legenden überlebt. Bis heute wird etwa die Gegend südlich von Liestal «Fünflibertal» genannt. Die teilweise Abwanderung der Uhren- und Medizinalindustrie hat die Region wirtschaftlich weiter geschwächt. Von der rundum wuchernden Agglomeration grenzen sich der ländliche Lebensraum und die weitgehend intakten Siedlungsstrukturen dafür umso deutlicher ab.

Kompakte Dörfer, hohe Wohnqualität und eine vielfältige Kulturlandschaft sind Vorzüge, deren man sich zu wenig bewusst ist und die noch wenig gewinnbringend eingesetzt werden. Dies wollen elf Gemeinden aus den beiden Frenkentalern ändern; der Aufbruch in eine nachhaltige und identitätsfördernde Zukunft wird untereinander diskutiert. Der Entwurf für eine Charta, die das gemeinsame Vorgehen gliedert, ist formuliert. Gemäss Thomas Noack, Gemeinderat in Buben-

dorf, folgen die Unterschriften dieses Jahr. «Alle Gemeinden sind sich einig, dass sie die lebensräumlichen und wirtschaftlichen Potenziale gemeinsam stärken wollen.» Der Konsens ist das Ergebnis eines intensiven Mitwirkungsprozesses, der vor drei Jahren mit Behörden und Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft und weiteren Interessenten gestartet wurde. «Zukunft Frenkentaler» heisst das entsprechende Projekt, mit dem die Frenkendörfer die Unterstützung der Bundesämter für Raumentwicklung (ARE), Landwirtschaft (BLW) und Umwelt (BAFU) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) im Rahmen des Programms «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung» gewonnen haben. Im nächsten Jahr sind die Fördergelder des Bundes von 150 000 Franken aufgebraucht; die Gemeinden setzen ihre Pläne aber auch danach weiter um: Die Region mit knapp 25 000 Einwohnern erhält unter dem Label «Liestal-Frenkentaler Plus» eine eigenständige Geschäftsstelle. «Wir richten keine zusätzliche Verwaltung ein, sondern bauen eine Agentur auf, die aktive Impulse für die gemeinsamen Zukunftsideen geben wird», betont Noack, seinerseits Mitglied der Begleitgruppe

Ziele des Raumkonzepts zu eigen gemacht

Das Regionalmodell beruht nicht etwa auf einer Absicht zur Abspaltung. Die Frenkentaler Gemeinden orientieren sich vielmehr an Entwicklungen auf übergeordneter Ebene. Man will die bisherige Rolle als Anhängsel und Schlafregion mit jener einer aktiven Einbindung in den Metropolitanraum Basel als attraktive Wohnregion und Unternehmensstandort tauschen. Bemerkenswert ist zudem, wie Liestal und das «Hinterland» auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Der Kantonshauptort wird zum «Einkaufs- und Versorgungszentrum», das den Absatz von regionalen Produkten bewusst vorantreiben soll. Eine gemeinsame Agentur soll ab kommendem Jahr klären, wie aus dieser Absicht ein erfolgreiches Geschäftsmodell entstehen kann.

Den elf Baselbieter Gemeinden ist aber nicht nur die ökonomische Entwicklung wichtig; sie verfolgen auch die anderen Qualitätsziele des Raumkonzepts Schweiz und haben sie lokalspezifisch konkretisiert. Die «natürlichen Ressourcen sichern» meint für die Frenkentaler deshalb, die Qualität der Kulturlandschaft zu stärken, die Zersiedlung



Les vallées de la Frenke planifient leur avenir ensemble

Le projet-modèle «Zukunft Frenkentaler», soutenu par la Confédération depuis 2014, est un projet commun à onze communes du canton de Bâle-Campagne. La région, qui compte environ 25 000 habitants, est agricole et économiquement faible. Autrefois bien représentée, l'industrie horlogère et médicale quitte la région; quelques usines

chimiques et de mécanique de précision sont restées. «Zukunft Frenkentaler» a pour but de contribuer à améliorer l'attrait de ces vallées comme région de résidence et place économique dans l'aire métropolitaine de Bâle. Des idées sur le développement territorial et des mesures pour un avenir durable et favorable à la construction identitaire ont été élaborées lors d'un processus participatif qui a duré trois ans et auquel ont pris part les autorités et les représentants de la société et

de l'économie. Ce processus a aussi inclus un concours d'idées, dans le cadre duquel trois bureaux d'études ont esquissé des idées d'avenir pour la région. Ils ont montré comment les communes des deux vallées pourraient se soutenir mutuellement. Les communes collaborent déjà concrètement pour les premiers projets. L'un des projets pilotes est par exemple intitulé «Harmonisation des règlements de construction». Il est prévu en outre de compléter le projet régional de mo-

bilité – la rénovation de la Waldenburgbahn – par des lignes de bus locales améliorées. Cette année, les communes veulent signer une charte qui définira la suite du processus lorsque l'aide fédérale aura pris fin. Elles ouvriront également dès 2018 une agence régionale chargée de donner des impulsions et d'élaborer des idées communes. ○

www.zukunft-frenkentaler.ch

www.projets-modeles.ch → Projets-modèles 2014-2018

ezindämmen und die räumliche Entwicklung über die Gemeindegrenzen hinweg zu koordinieren. Im Mobilitätssektor profitieren die Gemeinden davon, dass die BLT Basel-Land Transport AG die Waldenburgerbahn mit Bundeshilfe für rund 300 Millionen Franken erneuern will. Damit dies Berufspendlerinnen und -pendlern optimal dient, müssen allerdings die örtlichen Busverbindungen verbessert werden. «Die Gemeinden haben beschlossen, das Linien- und Fahrplankonzept untereinander abzustimmen», bestätigt Thomas Noack.

Koordinierte Steuerung der Raumplanung

Bei ersten Projekten arbeiten die Frenkentaler Gemeinden bereits operativ zusammen. Ein Pilotvorhaben ist etwa die «Vereinheitlichung der Baureglemente», was Synergien für die anstehenden Zonenplanrevisionen verspricht. Allenfalls lassen sich auch Knacknüsse wie die Erneuerung der historischen Dorfkern zusammen einfacher beheben. Laut Noack soll die gemeinsame raumplanerische Steuerung die Siedlungsqualitäts

Die Erneuerung der Waldenburgerbahn stärkt das Rückgrat im ÖV-Netz der beiden Täler an der Frenke.

La rénovation de la Waldenburgerbahn renforce l'épine dorsale du réseau de TP des vallées de la Frenke.

Il rinnovo della ferrovia di Waldenburg rafforza la rete dei trasporti pubblici delle valli della Frenke.



Le valli della Frenke pianificano insieme il futuro

Il progetto modello «Zukunft Frenkentaler» è un progetto congiunto di undici comuni nelle valli della Frenke, a sud-est del Cantone di Basilea Campagna. La regione conta circa 25 000 abitanti, è prettamente rurale e ha un'economia debole. L'industria orologiera e quella medica, un tempo molto presenti, si sono ritirate dal territorio; ora restano solo

alcune fabbriche chimiche e officine meccaniche di precisione. Il progetto «Zukunft Frenkentaler», al quale partecipa anche il capoluogo Lie-stal, è sostenuto dalla Confederazione già dal 2014 e si propone di contribuire a migliorare l'attrattiva della regione come luogo di vita e come sede di attività economiche all'interno della regione metropolitana di Basilea.

In un processo partecipativo svoltosi sull'arco di tre anni, che ha coinvolto autorità e portatori di interessi della società

ten verbessern. Als wichtiger Teil des Modellvorhabens ist vergangenes Jahr ein raumplanerischer Ideenwettbewerb durchgeführt worden. Drei Planungsbüros waren eingeladen, die Zukunft der Frenkentaler in einem Testplanverfahren zu skizzieren. Daraus entstanden ökonomische, organisatorische und landschaftsplanerische Vorstellungen, wie sich die elf Gemeinden gegenseitig unterstützen und ergänzen können. «Ideen für gemeinsame Gewerbe-zonen sind beispielsweise angedacht, aber räumlich noch nicht fixiert», schränkt Noack ein. Als weitere Entwicklungsprojekte sind etwa die Umnutzung von Gewerbebrachen, die Stärkung der Wohnqualität oder die Schaffung von «Genusslandschaften» im Gespräch. Auch mit solchen weichen Faktoren soll die Wirtschaft im funktionalen Raum Frenkentaler gefördert werden. Im Gegensatz zu historischen Zeiten schöpfen die Gemeinden ihre Ressourcen nun aber nachhaltig und gemeinsam aus. ○

www.zukunft-frenkentaler.ch

www.modellvorhaben.ch → Modellvorhaben 2014–2018

e dell'economia, sono state sviluppate idee per lo sviluppo territoriale e misure per progettare un futuro sostenibile e in grado di promuovere un'identità comune. A tal fine è stato lanciato anche un concorso nell'ambito del quale tre uffici di pianificazione hanno sviluppato idee innovative per il futuro della regione, evidenziando in che modo i comuni possono sostenersi a vicenda.

I comuni hanno già iniziato a collaborare a livello operativo nell'ambito dei primi progetti. Un progetto pilota riguarda la

semplificazione dei regolamenti edilizi. Si prevede inoltre di completare il progetto di mobilità regionale (rinnovo della ferrovia di Waldenburg) migliorando i collegamenti del servizio locale di autobus. Nel corso dell'anno i comuni intendono sottoscrivere una dichiarazione programmatica per definire il modo di procedere quando verranno meno gli aiuti della Confederazione. ○

www.zukunft-frenkentaler.ch

www.progettimodello.ch → Progetti modello 2014–2018